

Taufe – was ist das?

Taufe ist ein wunderschönes Fest!

Neben dem Abendmahl ist die Taufe das zweite Sakrament, das unsere Kirche kennt. Bereits die ersten Christengemeinden haben getauft. Jesus selbst gibt den Auftrag dazu. So steht es im Evangelium nach Matthäus:

„Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.“ (28,19f.).

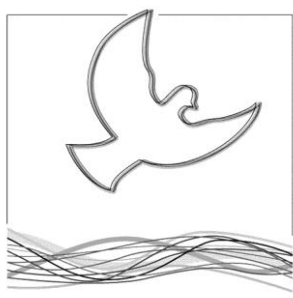
Und bei Markus heißt es: *„Wer zum Glauben kommt und sich taufen lässt, wird gerettet.“ (16,16).*

Die Taufe ist ein Bekenntnis in doppelter Hinsicht.

Zuallererst bekennt sich Gott in der Taufe zum Menschen. Sie ist Gottes persönliches und namentlich zugesprochenes „Ja“: Ich, dein Gott, stehe zu dir und nehme dich an. Unabhängig davon, woher du kommst, wer du bist oder was du getan hast.

Die Taufe ist darum Gottes Liebeserklärung und Treueversprechen gegenüber einem Menschen. Schon allein deshalb ist die Taufe gar nicht hoch genug zu schätzen! Taufe ist wunderbar!

Als zweites ist die Taufe auch ein Bekenntnis des Menschen zu Gott.



Martin Luther schreibt im Katechismus: „Der Glaube macht die Person allein würdig, das heilsame, göttliche Wasser nützlich zu empfangen. Denn es steht fest: was nicht Glaube ist, das tut nichts dazu, empfängt auch nichts.“

Zu einer „vollständigen“ Taufe gehört also beides: Gottes „Ja“ und unser menschliches „Ja“, unser Vertrauen zu ihm.

Wer als Kleinkind getauft wurde, spricht im Idealfall sein „Ja“ zu Gott, wenn er konfirmiert wird. Wo Menschen zum Glauben und zur Gemeinde kommen, die nicht als Kinder getauft wurden, erfolgt nach einem

Taufunterricht die Taufe. Eine eigenständige Konfirmationshandlung kann dann übrigens entfallen. Sie ist in der Taufe eines Jugendlichen oder Erwachsenen bereits „enthalten“.

Was macht ein Taufpate?

Wenn ein Kind getauft wird, stehen neben den Eltern immer auch Paten am Taufbecken. Meistens hält eine oder einer der Paten den Täufling während der Taufe auf dem Arm. Wenn man Sie also bittet Pate zu werden, ist das zunächst einmal eine große Ehre und Freude!

Auch als Kirchengemeinde freuen wir uns, wenn Sie Pate werden möchten.

Aber was ist das „Patenamt“ eigentlich und was muss man tun, um Pate zu werden?

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf“, so heißt es in einem afrikanischen Sprichwort.

Die ersten Christen waren sich darüber im Klaren, dass die Gemeinde, wenn sie unmündige Kinder zu ihren Mitgliedern macht, auch für deren christliche Erziehung Verantwortung tragen muss. Die Eltern dürfen damit nicht allein gelassen werden. Weil sich aber schlecht die ganze Gemeinde daran beteiligen kann, wurde diese Aufgabe einem Paten übertragen. Wörtlich übersetzt bedeutet Pate „geistlicher Vater“. Er oder sie war und ist also Beauftragter, Repräsentant und Botschafter der Gemeinde für das getaufte Kind.

Darum handelt es sich bei einer Patenschaft um ein geistliches Amt und kein innerfamiliäres Ehrenamt. Auch wenn Tauffamilien die Taufpaten selbst aussuchen, bleibt das Patenamt ein von der Gemeinde verliehenes Recht. Der Pate oder die Patin übernimmt also im Auftrag Gottes und der Kirche eine Mitverantwortung für das Patenkind. Darum ruht eine Patenschaft, wenn der Pate aus der Kirche austritt. Und darum können aus der Kirche ausgetretene oder ungetaufte Menschen keine Paten werden. Paten aus einer anderen Gemeinde brauchen als Nachweis ihrer Kirchenmitgliedschaft einen sogenannten Patenschein.

Bei einer Taufe bürgt der Pate für den Glauben des Täuflings.

In früheren Zeiten hatten die Taufpaten im Falle des frühen Todes der Eltern eine Fürsorgepflicht für das Kind. Dies wird auch heute noch manchmal gewünscht, aber das Patenamts an sich berechtigt nicht zur Übernahme der Vormundschaft; ggf. muss hier durch ein Testament vorgesorgt werden.

Doch vor allem: Paten sind urkundliche Taufzeugen und sie haben einen geistlichen Erziehungsauftrag.

Die Patin oder der Pate versprechen in der Tauffeier, gemeinsam mit den Eltern dem Kind von seiner Taufe zu erzählen. Sie wollen sich bemühen, dem Kind zu einem eigenen Zugang zum christlichen Glauben zu verhelfen – zum Beispiel indem sie ihm von Jesus Christus erzählen, aus der (Kinder-)Bibel vorlesen, mit dem Kind beten, den christlichen Glauben vorleben und ihn oder sie in die Gemeinde hineinführen. Dazu gehört dann auch der Besuch des (Kinder-) Gottesdienstes.

Wie Paten sich im Einzelnen konkret um ihr Patenkind kümmern, wird je nach der räumlichen Entfernung, dem Alter der Paten und dem der Patenkinder verschieden sein. Auf jeden Fall sollten sie bereit sein, mit und für ihre Patenkinder zu beten, sie zu besuchen, sich Zeit zum Kontakt und Gespräch mit ihnen zu nehmen und ihnen auch praktische und gegebenenfalls materielle Hilfe zu leisten.

Paten können so zu wichtigen Vertrauenspersonen werden, die ihrem Patenkind in manchen schweren Zeiten vielleicht auch kameradschaftlicher begegnen können als Eltern oder Lehrer. Wer als Pate oder Patin gebeten wird, sollte sich überlegen, ob er oder sie in der Lage ist, in diesem Sinne, dem Patenkind genug Zeit und Interesse zu schenken.

Was das Tauffest selbst betrifft, so haben viele Paten Freude daran, dieses Ereignis mit zu planen und vorzubereiten, sich im Gottesdienst einzubringen (Fragen Sie nach!) oder die Taufkerze selbst zu gestalten oder eine schöne Kerze zu kaufen.

Pastor Achim Blackstein

Zwei wichtige Texte:

Das Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Das Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.